

# Streit um Marke Kiels hält an

**Kiel** – Der Streit um die Marke „KIEL. SAILING CITY“ als strategisches Ziel der Stadt schlägt weiter hohe Wellen. Der Nautische Verein fordert von der heutigen Ratsversammlung ein klares Bekenntnis zur maritimen Wirtschaft. Das Markenzeichen betreffe nicht nur den Segelsport, sondern umfasse auch den gesamten maritimen Bereich, der mit seiner Leistungsfähigkeit, wirtschaftlichen Kraft, Kreativität und tüchtigen Mitarbeitern eine der besonderen Stärken Kiels sei, betonte gestern der Vorsitzende Jürgen Rohweder. Aus Sicht des Vereins trägt der Antrag der Dänen-Ampel, die strategischen Ziele der Stadt weiterzuentwickeln, dem nicht Rechnung. Statt als Kernpunkt aufgenommen zu werden, finde sich die Wirtschaft danach nur als Unterpunkt unter „Kreative Stadt“.

Der Sportverband dagegen begrüßte, dass SPD, Grüne und SSW neue Zielvorgaben bilden wollen: Die Marke „Kiel als Welthauptstadt des Segelns“ sei zwar ein wichtiger Teil des Stadtmarketings, trage aber keine umfassende Sportpolitik, erklärte dessen Präsident Robin Kähler: „Für uns war es immer unverständlich, dass Kiel sich unter Sport nur das Segeln vorstellen konnte“.

Die FDP im Rat legte gestern einen Alternativ-Antrag für die heutige Sitzung vor. In dem taucht „KIEL.SAILING CITY“ als Punkt unter dem Titel „Attraktivität als Stadt an der Förde erhöhen“ auf. Antragsteller und Fraktionschef Helmut Landsiedel pocht darauf, die Zielausrichtung der Stadt sowohl mit der Verwaltungsspitze als auch mit den Gremien der Selbstverwaltung angesichts der Herausforderungen durch die Bevölkerungsentwicklung umfassend zu diskutieren. Die Liberalen wollen unter anderem die „wirtschaftliche Basis Kiels“ gesichert und ausgebaut wissen, den Standort für Bildung, Sport und Kultur stärken, das soziale Profil schärfen und finanzielle Handlungsspielräume wiedergewinnen. mad